

## Leichenschmaus zum Ende der Fasnacht



Am Aschermittwoch war alles vorbei. Viele Trauernde hatten sich am Aschermittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrer-Bähr-Haus eingefunden, um mit dem traditionellen Heringsessen gemeinsam die Fasnacht zu verabschieden. Der erste Vorstand Heribert Magin begrüßte die Gäste, Vizesenatspräsidentin, Senatoren und Ehrensensatoren. Zu einem traurigen Marsch wurde die tote "nährische Zeit" in Form von Narrenkappe, Zepter und Gardeuniform auf einer Bahre von zwei Damen der Garde in die "Trauerhalle" des Pfarrer-Bähr-Hauses getragen. Dahinter folgte der Trauerkranz in Form eines großen Nusskranzes mit der Schleife auf der zu lesen war "Fasnacht, ruhe sanft".

Mit lautem Gejammere und Geheule betraten nun in schwarz gekleidete Männer des Mutterstadter Carnevalvereins den Saal. Die Tränen über das Ende der Faschingszeit wurden mit Taschentüchern getrocknet und Schluchzer darin lautstark erstickt. Auch dem Präsidenten Norbert Herold fiel es sichtlich schwer, seine Traueransprache an die nährische Gemeinde zu richten:

"Heute nun ist Aschermittwoch, all der tollen Tage End, erholt ist man noch nicht, jedoch, man seinen Partner wieder kennt... das Geld ist alles ausgegeben, einen Kater hat man auch, um diesen Tag zu überleben, steigt der Aspirinverbrauch", begann der Präsident. Vom Martinsgansessen am 11.11.2013, über das Ordensfest, bis hin zur Geeßesitzung, dem Kindermaskenball sowie den Umzügen in Ludwigshafen und Mutterstadt gedachte er der Höhepunkte der vergangenen Kampagne und lobte die Fasnachter für ihr Engagement. Er bedankte sich bei allen Spendern, Sponsoren und denen, die die vielen Veranstaltungen der Geeßtreier auf irgendeine Art unterstützt hatten.

Der Präsident schloss mit den Worten: "Ich geb jetzt mein Zepter und die Präsidentenkette ab, steck mei Narremütz un Kittel in de Sack. Doch die nächste Kampagne steht schon vor der Tür. Ja, darauf warten wir."

Alle Gäste lauschten gespannt den folgenden Worten des Präsidenten, der das Thema der nächsten Kampagne verkündete: "Nun gebe ich noch für das Narrenland das Motto für die nächste Kampagne 2015 bekannt: "Mit Blau-Weiß außer Rand und Band von Bayern bis nach Griechenland".



Doch bevor die Gäste ihren Leichenschmaus genießen konnten, erklärte Herold: "Um den während der Fasnachtszeit strapazierten Geldbeutel für neues Geld zu säubern, so ist der Brauch am Aschermittwoch, wird der Geldbeutel bei mir mit Wasser und Klobürste ausgewaschen. Aktive Fasnachter und Gäste bildeten eine lange Schlange quer durch den Saal und jeder hielt bereitwillig seinen Geldbeutel zur Inspektion und Wäsche dem Präsidenten hin. Dieser durchsuchte gewissenhaft jeden noch so kleinen Beutel und wusch ihn mit einer großen Bürste. Das somit gewonnene Geld war wieder für die Jugendarbeit bestimmt. Nach der Trauerfeier versammelten sich alle Narren zum Leichenschmaus in Form des traditionellen Heringssessens. Alternativ zu den selbst eingelegten Heringen gab es auch "Gequellte" mit Hausmacher oder Quark.

Anschließend verkauften die Mädchen der Garde Kuchen. Der Erlös kam der Garde zu Gute.

*(Amtsblatt vom 13. März 2014)*

*(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)*